

Der Dieb mit gutem Willen

Beim Osterferienprojekt „Filmreif“ drehen Schüler ihren eigenen Beitrag

Von Sylvia Winnewisser

WIESBADEN. „Kamera ab!, Kamera läuft!“ Der Regisseur hält die Filmklappe gut sichtbar für alle hoch und ruft: „Klappe, Szene 3, die Erste und Bitte!“ Der Dreh beginnt. Der Kameramann filmt, der Assistent hält das große flauschige Mikrofon bereit, einer überprüft das Bild, eine den Ton. Die Schauspielerin nimmt ihren Platz auf dem Sofa ein. Der Aufnahmeleiter sagt: „Und Ruhe bitte“. Dann wird gedreht. So geht es zum Filmset, wo Szene für Szene eines Kriminalstücks aufgenommen wird – oft mehrmals dieselbe. Doch es ist keine neue Folge von „Der Staatsanwalt“, von der hier die Rede ist, sondern das Ferienprojekt „Filmreif“, das das Medienzentrums Wiesbaden in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Jugendarbeit „Wi&you“ des Amtes für Soziale Arbeit durchführt.

Schüler haben Drehbuch gemeinsam geschrieben

Bereits zum 19. Mal findet das Projekt als Teil des Osterferienprogramms in diesem Jahr statt, mit jährlich wechselndem Motto. Diesmal lautet es „Ohne Worte!“. Gedreht wird ein Stummfilm, der nicht mit Musik unterlegt ist, sondern mit den Geräuschen, die während der Handlung entstehen, zum Beispiel das Umblättern der Buchseiten beim Lesen oder das Öffnen und Schließen des Fensters. Die Filmemacher sind zwei



Beim Filmprojekt der Zehn- bis Zwölfjährigen geht es um einen Dieb, der Gutes tut. Foto: Carsten Simon

Schülerinnen und fünf Schüler der Helene-Lange-, Johannes-Maas-, Leibniz- und Sophie-Scholl-Schule im Alter zwischen zehn und zwölf Jahren. Fachlich beraten und begleitet werden die jungen Filmschaffenden von Florian Gröner und Olaf Herrmann vom Medienzentrums. „Die Schüler haben im Vorfeld jeder eine Filmidee eingereicht, aus denen wir dann gemeinsam das Drehbuch geschrieben haben“, sagt Florian Gröner. „Der Dieb mit gutem Willen“ ist noch ein Arbeitstitel. „Einen richtigen Titel haben wir noch nicht“, meint Lisa. Sie gehört mit Tilda, Vincent, Jack und Mohammed zum Team der Schauspieler, Alan, Jack – in einer Doppelfunktion – und Theo sind der Regisseur, sein Assistent und der Kameramann.

Die Story, die sich das Filmteam ausgedacht hat: Es geht

um einen Dieb (Mohammed), der mehrfach Essen stiehlt, um es an ein hungriges Mädchen (Lisa) weiterzugeben. Dass er das Essen nicht für sich stiehlt, erfahren Tilda und ihre Freunde (Vincent und Jack), weil sie ihn auf frischer Tat ertappen. Doch er kann entkommen. Sie verfolgen ihn heimlich und sehen, wie er das Essen an das Mädchen übergibt. Ein Dieb, der Gutes tut.

Warum sie mitmachen, erklären die Jungen und Mädchen unterschiedlich. „Weil es Spaß macht“, sagt Lisa. „Ich will Kameramann werden“, meint Theo. Und Alan, dem Regisseur, gefällt es, dass „man nicht so sein muss, wie andere es erwarten, sondern viele Rollen spielen kann“. Die Sofaszene ist abgedreht. Nun geht’s nach draußen. Tilda schaut aus dem Fenster, nachdem der Dieb entkom-

men ist. Alle positionieren sich vor dem Fenster. Die Szene 3, Take 9, wird mehrfach gedreht, bis alle zufrieden sind. Alan sagt „cut“. Und Jack, der Regieassistent, nickt ihm zu: „Ist gut geworden.“

Die Dreharbeiten finden vom 11. bis 14. April im Stadtteilzentrum Gräselberg statt. Schneiden werden die Schüler den Film ebenfalls selbst – unter Anleitung des Filmprofis Olaf Herrmann. Vorpremiere ist dann am Freitag. Publikum: Eltern und Klassenkameraden. Die offizielle Premiere kommt noch. Der Film wird im Herbst im Caligari im Rahmen des ex-ground Filmfestivals youth days gezeigt, außerdem bundesweit beispielsweise beim Kurzfilmfestival FiSH, erklärt Florian Gröner. „Bei ‚Ex-ground‘ haben wir bereits zweimal den ersten Platz belegt.“